



jahr), bei einer Zahl von 642618 versicherten Personen gegen 573469 im Vorjahr). Es entfallen also auf eine Versicherete an ausschließlichen Kosten im Durchschnitt 704 M. gegen 684 M. im Vorjahr, und es ist die Zahl der versicherten Personen um 307938, der Steing der ausschließlichen Kosten um 380624 215,40 M. gestiegen.

Bei den landwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaften haben sich, wie auch früher, wegen des abweichenden Bezeichnungsverfahrens Wohnbetriebe, welche für die Betriebsabrechnung zu Grunde gelegt werden, in die Ausweitung nicht aufnehmen lassen. Die Zahl der in den Betrieben der Land- und Forstwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaften durchschnittlich verbliebene Personen ist, wie im Vorjahr, unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Berufs- und Gewerbediagramms vom Jahre 1895 und des den Vorjahren zur Verfügung stehenden eigenen Materials ermittelt worden und beträgt hierauf 11189671. Dieses Jahr unterscheidet sich von denständig in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Arbeitern und Betriebsbeamten die umzugsfähige Klasse der landwirtschaftlichen im November bestehenden und deren Ehefrauen.

Die Gewerkschaften beteiligen sich bei den gewerblichen Betriebsgenossenschaften auf 62444 051,26 M. (gegen 50889 541,25 M. im Vorjahr) und bei den landwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaften auf 18182 128,86 M. (gegen 16074 584,81 M. im Vorjahr), was auf einen Verlusteinsatz bei den gewerblichen Betriebsgenossenschaften 8,88 M. (8,57), bei den landwirtschaftlichen 0,18 M. (0,17). Die Aufholunterrichtungen und Anstrengungen der Entscheidungen, für die Schiedsgerichte und für die Urteilsverhandlungen wurden zusammen 4005 634,79 M. gestellt. In die Reisekosten sind im Jahre 1897 1700 354,97 M. eingetragen.

Die laufenden Verwaltungskosten betragen bei den gewerblichen Betriebsgenossenschaften 6358 747,59 M. (gegen 5070 273,52 M. im Vorjahr), bei den landwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaften 2 048 226,19 M. (gegen 1 944 671,45 M. im Vorjahr). Daraus entfallen auf einer Versicherung bei den gewerblichen Betriebsgenossenschaften 0,89 M. (0,88), bei den landwirtschaftlichen 0,18 M. (0,17). Die Höhe der laufenden Verwaltungskosten ist bei den einzelnen Betriebsgenossenschaften sehr verschieden; dieselbe hängt ab von der Zahl der versicherungsfähigen Personen, der Zahl der Betriebe, der größeren oder geringeren Unfallhäufigkeit u. s. w. Vergleichen über die Angemessenheit der Aufwendungen der Betriebsgenossenschaften untereinander können die Abhängigkeiten der einzelnen Betriebsgenossenschaften nicht ohne Weiteres dieser.

Die Gewerkschaften der 404 Ausstellungsbuden haben sich auf 674 504,38 M. die der 128 Versicherungsanstalten der Baugewerbe-Betriebsgenossenschaften auf 1425 273,79 M. belaufen.

Die Brablaube der bis zum Schluß des Rechnungsjahrs angemessenen Reisekosten der Betriebsgenossenschaften betragen zusammen 135 423 811,81 M., die der mehrerehundert Versicherungsanstalten 717 712,68 M.

### Taggeschichte.

Dresden, 3. Januar. Ihre Majestäten der König und die Königin besuchten gestern abend die Oper.

Dresden, 4. Januar. Zu der Tafel, die heute nachmittag bei St. Augusti, Hoheit dem Prinzen Georg im Palais Simeendorfstraße stattfindet, wurde Se. Excellenz der Wirkl. Geh. Rat. Hofmarschall o. D. Frhr. v. Gutschmid mit Einladung eingeladen.

Dresden, 4. Januar. St. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August hat sich begleitet von dem persönlichen Adjutanten Rittmeister v. Lümpel, heute vormittag nach Zehlitz begeben, um einer Jagdeinladung des Kammerherrn Grafen v. Bex Folge zu leisten.

### Deutsches Reich.

\* Berlin. Die vereinigte Ausschüsse des Bundesrates für Handel und Gewerbe, für Justizwesen und für Rechnungswesen ließen gestern eine Sitzung ab.

Gegenüber irrtümlichen Nachrichten verschiedener Blätter ist zu demeinen, daß der Entwurf einer Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875 seitens des Reichstags aus den Mitgliedern des Bundesrates zugetragen ist. Nächste Mitteilungen über den Inhalt sind jedoch ebenfalls aus Zeitungen aufzufinden. Indessen ist, wie schon auf der Thronrede zu entnehmen, von einer „Bestrafung“ der belästiglich unter Leitung und Verwaltung des Reichs befindenden Reichsbank nicht die Rede. Was die von verschiedenen Seiten angeregte Ausdehnung der Annahmepflicht der Reichsbank für die Noten der den Banknoten unterworfenen Privat-Rotenbank (Bayerischen, Sachsischen, Württembergischen Notenbank, Badischen Bank, Bank für Süddeutschland, Frankfurter Bank) anlangt, so müssen diese Noten schon jetzt nach dem Banknoten in Süden von mehr als 80000 Einwohnern, sowie am Ende der emittierenden Bank vor der Reichsbank in Zahlung genommen werden. Beziehungen, die diese Annahmepflicht noch weiter ausdehnen, sind von jeder unerwünschten und haben auch jetzt keine Aussicht auf Erfolg, zumal die Reichsbank jene Noten nur zur Einlösung präsentieren oder zu Zahlungen an die emittierende Bank oder an dem Ort, wo diese ihren Hauptsitz hat, verwenden darf. (Wiederholung.)

Aus dem nærmsten, gestern von uns angezeigten Bericht der Finanz- und Altersversicherungsanstalten ist zu entnehmen, daß die Durchschnittsfläche der

Renten sich, wenn auch langsam, so doch stetig steigern. Während der Durchschnittsloge der im Jahre 1891 begonnenen Altersrente 123,57 M. betrug, belief er sich für die im Jahre 1897 begonnenen auf 137,89 M. gestiegen. Steigerte sich also in sechs Jahren um 14,31 M. Die gleichen Zahlen für die Invalidenrente betrugen 113,39 und 127,89 M. die Steigerung also 14,50 M. Es wird wohl nicht ausbleiben, daß die Sozialdemokratie sich über die angebliche Geringfügigkeit der Durchschnittsfläche der Renten und über die ihrer Steigerungen in einem die sozialistische Versicherung herabsetzenden Tone auslassen wird. Demgegenüber wäre von neuem zu betonen, daß einmal diejenigen Versicherungen, welche erwerbsunfähig im Sinne der Invaliditätspflichtung bestimmt sind, auf den Hering, der angeblich um 1/8 bis 1 Pfennig vorsteht wird. Zu diesem Weile wird die sozialdemokratischen Wähler das Heimatland täglich vor Augen geführt. Ob die Jäger richtig sind, danach fragen diese Demagogen nicht, wenn erstere nur „scheitern“.

Krefeld. Viele kündigen die Sammelweber in acht mechanischen Webereien um 15. d. Ms. An zwei Sammelvereinen sind die Weber bereits ausständig. Die Arbeitgeber ihrerseits kündigen, als die Kündigung seitens der Weber erfolgte, den zahlreichen Hilfsarbeitern aus betracht, stellt sich der Durchschnittsloge der Renten durchaus nicht niedrig dar, im Gegenteil, er lädt sich in der erreichten Höhe außerordentlich viel Elend und ich trockner sozialdemokratische Gewinnungen möglicherweise ein schönes Bild von der Rönung des Arbeiterversicherungsgebäudes zu liefern. Im übrigen wird sich natürlich der Rentenabdruckssatz sowohl bei der Alters- wie bei der Invalidenrente mit jedem Jahr mehr steigern, bis das Bebauungsdatum erreicht ist.

Über den sozialdemokratischen Terrorismus wird der „Kreuzig“ vom Rheine getrieben: „Es ist in letzter Zeit vielfach auf den von den Sozialdemokraten ausgeübten Terrorismus hingewiesen worden. In Gelegenheit kann es dazu nicht fehlen. Ich will gleich selbst noch ein Beispiel liefern, indem vorweg darauf aufmerksam machen, daß der Terrorismus naturnäherdings einzige Verteidigung sein kann, welche die sozialdemokratische Gesellschaft zusammenhält. Ein Gebäude, das kein militärisches Fundament hat, muß – wie ein Selt – gewaltsam von der Seite zerstört werden. Die Herren Sozialdemokraten würden ja zur Befreiung ihrer Herrlichkeit ganz gerne auch fiktive Bande verwenden. Wie kann man es, was Zeute zu verhindern? Sie kann nur zu ermahnen – wenn nur die Freude einer Stadt über die Gemüter hätte; ihnen himmlischen Lohn in Aussicht zu stellen – wenn sie nur an einen Himmel glauben! Also das sieht alles nicht! Nur die Furcht nicht, und deshalb muß die Waffe zur Furcht erzeugen werden. Nicht genug, daß jedes „hinausfliegt“, der nicht patient – damit ist es ja nicht getan, er muß noch mit allem, was zu ihm gehört, nach Möglichkeit gehabt, zu vernichten werden. So allein hält die Furcht die Abreiche noch zusammen. Das aber die Sozialdemokratie von der Gesellschaft, ja vom Staate selbst verlangt, sie in der Ausübung ihres Territoriums nicht zu hindern, ist eigentlich undenkbar. Die bürgerliche Gesellschaft steht mit unglaublicher Gleichgültigkeit zur Seite und sieht gleichzeitig zu, wie sie ein Salzen gebaut wird, den Bauarbeiter nach für einen Aussichtsturm aufgebaut. Ja die Bauarbeiter muten denen, die davon hängen sollen, zu, mit Hand anzulegen! Nun noch das in Aussicht gestellte Beispiel, welches verschwörerisch noch nie besprochen ist: Hat man nicht schon vor dem sommäßigen Gotteshäuschen die Lauerposten bemerkt, welche an den Straßenenden in der Nähe der Kirchen aufstellen, ob sich vielleicht ein Genosse oder eine Genossin erkennt, einem Drange des Herzens, der Stimme des Gewissens, dem Ruf der Glorie zu folgen? Welcher ehrende Lohn wird auf den Unglücksliedern ausgeschüttet werden, bis er Abritte hat und Besserung in dieser „Vorstadt“ gelöst. Aber dagegen keine Hilfe! Könnten nicht Arbeitergetreide zu reicher Zeit eingeschafft werden? Sie würden bald herbeiströmen und die Lauerposten möchten wohl die Luft vertilgen.“

Von sozialdemokratischen Hoh-Kalendern für 1898 liegen zwei neue Ausgaben vor. Der bekannte „rote“ Wandkalender des „Vorwärts“ und ein neuer schön hoffnungstrümmernder Wandkalender der „Sächsischen Arbeiterzeitung“. Der „Vorwärts“-Kalender betreibt die Hypothese, daß er alle Revolutions- und Attentatsdaten zusammenstellt und in den Arbeitern dadurch seine Revolutionsidee noch erhält. Mit besonderem Eifer hat der Verleger des „Vorwärts“-Kalenders diesen noch ausführlicher als sonst verschiedenartige Leben des Kaisers verzeichnet, die gegen die Sozialdemokratie gerichtet waren. Die Abfälle, dadurch die Arbeiterschaft zur Bekämpfung des monarchischen Ordensdienstes – welche „Herrsche“ führt auf dem Stuttgarter Parteidienst ausdrücklich proklamierte – anzusehen, ist schon durch die Aufführung der betreffenden Notizen fortgestellt. Dasselbe finden sich in den „Vorwärts“-Kalender einige neue Daten, so beispielsweise: 21. Jan. 1898 „Arbeitsamt-Loseraffaire“ Sächsische „Auf höheren Befehl“ in Berlin. Das

Deutsche Reich. Stefan v. Radowitz hat mittels eines Erlasses die Geschäftsbüros des Staatsrechnungshofes angezeigt, die Kontrolle und Controllierung der staatlichen Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des für 1898 geltenden Budgets zu übernehmen, so lange die Frage der Indemnität nicht in der einen oder anderen Richtung entschieden ist. Auch heute haben in Budapester und in den Provinzhäusern zahlreiche Parteien die Steuer entrichtet, sodass der Steuererlangung die Einnahmen am entsprechenden Tage des Vorjahres übertrifft.

Der Zweikampf zwischen dem Ministerpräsidenten Baron Banffy und dem Abgeordneten Horváth stand gestern vormittag 11 Uhr statt. Es erfolgte zweimaliger Augenschlag. Keiner der Duellanten wurde verwundet.

Nach dem Zweikampf zwischen Banffy und Horváth waren Baron Fejérvar, Csáky, Halászi, Baron Bela, Ábel Horváth rituelle Verabschiedung.

Die Rettungsträger der selben erklärt, von Seiten ihrer Auftraggeber habe keine beleidigende Aktion gegen Horváth vorgelegen und sei die Angelegenheit durch den heutigen Zweikampf gegenstandslos geworden. Die Sekundanten Horváth nahmen die Erklärungen als bestreitend an. Damit ist die Angelegenheit erledigt.

### Frankreich.

Paris. In den gestrigen Abendblättern wird die Melange des „Figaro“, daß die Überprüfung des britischen Botschaftsrats Sir C. Monson bestreite, als unrichtig bezeichnet.

Hand“ degelegt. Einmal später wurde die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß es noch eine kleinere „Vaterlandshand“ gäbe, die sich durch eine hohe Färbung auf der Haut beider Handflächen auszeichnet. Gläubigerweise ist ja der Arzt nur selten in Verlegenheit um eine sichere Erkennung der Krankheit als durch die Beobachtung der Hand, und doch ist es eine geschickte Wahrnehmung, solchen Veränderungen eine starke Aufmerksamkeit zu widmen. Man kann auch daran erinnern, daß in den mohammedanischen Ländern die Kerze häufig in die Lage verlegt werden, aus der Füllung der Hand die Art einer Erkrankung zu erkennen, nämlich wenn es sich um vornehme Herrinnen handelt, die sich dem Arzte nicht zeigen, sondern nur ihre Hand aus den die übrige Kleidung verhüllenden Vorhängen herausdrücken. Deutlich darüber wurde geschätzte mohammedanische Kerze gewisse Krankheiten tatsächlich allein aus der Beschaffenheit der Hand zu lesen gelernt haben.

NR. Eine Verteidigung des angegriffenen Amerikaner nicht nur von Seiten des englischen Physikers Sir William Crookes, sondern auch in den Kreisen der physikalischen Gesellschaft zu Berlin eine erstaunliche Zweiteilung an dem neuen atomistischen Gase Ketherion in die Öffentlichkeit gebracht worden. Was kann sich nicht darüber wundern, daß die amerikanische Wissenschaft es sich angelegen sei, die neue Erfindung der Fingerhaken so vielfach als eine Begleitertheimung bei Kinderkrankheiten anzusehen, jedoch möchte viele eine Eigenschaft eher den Pervenienkrankheiten zuschreiben, die sich mit der genannten Krankheit häufig verbinden. Das schon erwähnte Atommodell der Fingerhaken soll übrigens auch auf angenommene Herkunftshäuser deuten sowie nach Kreuzverbindungen bei Lungenerkrankungen und Rückenmarkleiden eintragen. Auch die mehrfache allgemeine Form der Hände wird eingehend berücksichtigt. Wir können noch einige wichtige Angaben aus anderen älteren Quellen hinzufügen. Ein Mitarbeiter des „Dance“ hat vor etwa einem Jahre die Beobachtung gemacht, daß bei gewissen Typhusfällen, besonders in der zweiten Woche des Krankheitsbeginns, eine gelehrte Erfahrung der inneren Handfläche auftritt, die bis zum Ende der Krise immer dunkler wird, um mit zunehmender Besserung zu verschwinden. Noch bekannter ist die eigentümliche Grauwürzung der Hand, die vielfach bei Europäern festgestellt wurde, die sich längere Zeit in Malariagebieten aufhielten; die Engländer haben zuerst im Malariagebiet dieser Erscheinung die Bezeichnung der „miasmatischen

Ansprache auf annehmende Genugtuung auf 1/10000 berechnet und vielleicht habe ein Gas von so geringer Dichte überhaupt kein sichtbares Spektrum. Man fühle das Gedanken nach einem höheren Bindegewebe für das Vorhandensein dieses Stoffes durch eines der bisher üblichen Untersuchungsverfahren, aber es bleibt die Thatfrage bestehen, daß die außerordentliche Wärmeleitungsfähigkeit des Gases genügt, um sein Verbundensein als das eines bisher unbekannten Stoffes festzustellen. Die einzige Frage sei die Zuverlässigkeit der Verhältnissegebilde Bruchs, und jeder, der seinen Vortrag in Boston gehört habe, habe die Überzeugung erlangt, daß die Beobachtung einwandfrei angeführt worden seien. Gegenwärtig habe ich Bruch mit Prof. Morley zur Fortschau seiner Untersuchungen vereinigt. Das unbekannte Urteil wird trotz dieser Ausführungen auf dem Standpunkt verharren, der weitere Beweise für das Vorhandensein des unbekannten Gases verlangt. Sollte das letztere wirklich nichts anderes sein, als stark verdünnter Wasserstoff, so wäre damit immernoch ein neues physikalisches Rätsel gegeben in der Frage, warum der Wasserstoff in dem gebundenen dichten Verbindung ein ganz abweichendes Verhältnis von allen anderen Gasen und einer um so viele Male bedeutendere Wärmeleitungsfähigkeit zeigt als selbst der leichteste aller bekannten gängigen Grundstoffe.

Über merkwürdige Meteorerscheinungen berichtet Adolf Müller aus Rom in den „Astronomischen Nachrichten“. Es handelt sich dabei um solche Sternschnuppen oder Feuerkugeln, die nicht blitartig aufleuchten und wieder verschwinden, sondern für gewisse Zeit, gelegentlich mehrere Minuten lang, leuchtende Spuren auf dem dunklen Himmelsgewölbe zurücklassen. Prof. Argelander, der durch seinen großen Sternatalog, die „Bonner Durchmusterung“, unfehlbar gewordene Astronom, beobachtete einmal (am 24. Oktober 1845) mit seinem damaligen Schiffen Julius F. Schmidt im Garten seiner Sternwarte um Mitternacht ein Meteor,

### Italien.

Rom. Wie die „Gazetta“ meldet, soll eine Zusammenkunft des Gouverneurs von Cagliari Marziani mit den Maltonen innerhalb der Grenzen der italienischen Kolonie im Prinzip beschlossen sein.

Nach einer der „Volta Corr.“ aus Rom zugehenden Meldung wird das Gerücht, wonach zwischen dem heiligen Stuhl und dem russischen Kaiserthume Verhandlungen über die Errichtung einer päpstlichen Mission in St. Petersburg eingeleitet worden wären oder demnächst eröffnet werden sollen, auch in den italienischen Kreisen als ungünstig bezeichnet. Es steht, wie man bestätigt, bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge überhaupt an einer Grundlage für einen solchen Plan, da die Schaffung einer ähnlichen diplomatischen Vertretung des Papsttums in St. Petersburg ohne vorherige vollständige Regelung der Stellung der katholischen Kirche in Russland durch eine Art Konkordat nicht in Erwägung gezogen werden könnte. Nun sei es in den letzten Jahren allerdings gelungen, über einige wichtige Punkte dieser Angelegenheit eine Vereinbarung zu erzielen, es gelte jedoch noch eine Reihe weiterer Fragen zu regeln, und diese dieses Ziel erreicht werde, könne auch von dem erwähnten Projekte nicht die Rede sein.

### Großbritannien.

London. Die „Times“ melden aus Hongkong: Lord Beresford ist nach Beendigung der Besuch der Höhen Chinas aus Kanton wieder zurückgekehrt. In der Ausprache bei der Verhandlung der Hongkonger Handelskammer befürwortete Lord Beresford ein Zusammengehen Englands mit Deutschland, Amerika und Japan zur Aufrechterhaltung der Politik der offenen Thür; legte bei die beste Gewähr für die Erhaltung der Integrität Chinas. Das dazugehörige Blatt meldet aus Philadelphia: Der frühere Staatssekretär Day äußerte auf einem Bankett in Kanton (Ohio), der erstaunliche Zustand des letzten Krieges war durchweg die herzliche, aufrechte Freundschaft der Engländer. Er glaubte nicht, daß die beiden Nationen ein formelles Bündnis abschließen, oder daß sie von einem solchen Vorteil haben würden.

In der zweiten Ausgabe der „Morning Post“ wird aus London vom 2. Januar berichtet: Von oben kommende beunruhigende Nachrichten. Die Ursachen in den Provinzen Szechuan, Hunan und Hupe sind im Nachhinein begriffen. Die Kaiserin-Witwe schafft die Macht der Bischofskirche ein, insbesondere denn von den Gebieten des Yangtze und von Hanau. Die katholischen Truppen, welche abgedient waren, um die Rebellen in Hupe anzugreifen, sind vor dem Feinde geflohen. Der Bischof erhielt drei Kanonenborte und 3000 Mann zur Verstärkung. – Wie „Standard“ und „Morning Post“ aus Washington melden, befürwortet die amerikanische Regierung die Absendung von Verstärkungen nach den Philippinen in der Weise, daß binnen 14 Tagen 10000 Regimenter dorthin abmarschieren werden. (Teilweise wiederholte.)

### Spanien.

Madrid. Dem Vernehmen nach wird der Ministerpräsident Sagasta am nächsten Sonnabend der Königin-Regentin die Vertrauensfrage unterbreiten; die Königin würde jedoch ihre Entscheidung trennen.

Wie eine Depesche des Generals Rio aus Manila meldet, sind auf der Insel Balabac alle Spanier ermordet worden mit Ausnahme der Frauen, deren Freilassung gegen Lösegeld gefordert werden wird.

Der Chef der spanischen Marine vor Cuba hat telegraphiert, daß er mit allen noch übrig gebliebenen kleinen Kriegsschiffen die cubanischen Gewässer verlässt.

### Bulgarien.

Sofia. Man schreibt der „Vol. Corresp.“ aus Sofia: Die mazedonischen Komitees entwideln in der letzten Zeit wieder eine größere Aggressivität, die, wie ja von selbst einleuchtet, eine mittelbare Wirkung der Erledigung der kretischen Christen bildet. Die Hauptaktion in dieser Richtung geht vom Komitee in Sofia aus. Der Plan der Ablösung eines macedonischen Kongresses in Sofia ruht, wie schon berichtet, von Bulgaren, die im Auslande leben, her und findet bei den macedonischen Bulgaren, die im Fürstentum anständig sind, fast gar keinen Anfang. Der nächste Schritt des Komitees soll vielleicht über die Verabschiedung eines Memorandums über die Lage der Christen in Macedonia an die Mächte beziehen, und zwar wird, wie im Memandum zunächst bestimmt, daß die angeblich höchstens geplanten Reformen nur eine Auflösung Europas beweisen und die Situation der Christen in keiner Weise verbessern können, daß die Förderung der Autonomie erneuert werden. Die macedonischen Komitees wollen eben nicht einkehen, daß ihre Sache mit der Wiederholung dieses Verlangens eines schlechten Dienstes erweilen, indem sie durch die Aufstellung

des neuen Komitees entwideln. Ich kann mich nicht erklären, wie ich kann, daß sie die Mächte gegen die Christen in Sofia ausrichten, während sie die Christen in Macedonia nicht unterstützen. Ich kann mich nicht erklären, wie ich kann, daß sie die Christen in Sofia ausrichten, während sie die Christen in Macedonia nicht unterstützen. Ich kann mich nicht erklären, wie ich kann, daß sie die Christen in Sofia ausrichten, während sie die Christen in Macedonia nicht unterstützen.

Die macedonischen Komitees entwideln in der letzten Zeit wieder eine größere Aggressivität, die, wie ja von selbst einleuchtet, eine mittelbare Wirkung der Erledigung der kretischen Christen bildet. Die Hauptaktion in dieser Richtung geht vom Komitee in Sofia aus. Der Plan der Ablösung eines macedonischen Kongresses in Sofia ruht, wie schon berichtet, von Bulgaren, die im Auslande leben, her und findet bei den macedonischen Bulgaren, die im Fürstentum anständig sind, fast gar keinen Anfang. Der nächste Schritt des Komitees soll vielleicht über die Verabschiedung eines Memorandums über die Lage der Christen in Macedonia an die Mächte beziehen, und zwar wird, wie im Memandum zunächst bestimmt, daß die angeblich höchstens geplanten Reformen nur eine Auflösung Europas beweisen und die Situation der Christen in keiner Weise verbessern können, daß die Förderung der Autonomie erneuert werden. Die macedonischen Komitees wollen eben nicht einkehen, daß ihre Sache mit der Wiederholung



## Gewerbehaus.

Morgen Donnerstag, den 5. Januar:

### Novitäten-Konzert

vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler  
mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden Gewerbehause-Kapelle.  
Klass. 7 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 75 Pf.  
Vorverkaufskarten 6 Stück à 3 Mark an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf.  
in den bekannten Verkaufsstellen.

Festtag, zum Hohen Neu-Jahr: Zwei Konzerte.

# Central-Theater

Waisenhausstr. 6.

Direktion: G. Kammerer.

Täglich Vorstellung. Anfang 1/2 Uhr.

Sonntag 2 Vorstellungen

Nachmittags 4/4 Uhr ermäßigte Preise  
Abends 7 Uhr gewöhnliche Preise.

**Mlle. Paulette Darty**  
**Consuelo Tortajada**

**Robert Steidl**

**Debut! Ernst Ciniselli Debut!**

mit seinen 5 dressierten  
russischen Rappchengsten u. das andere grosse Januar-Programm.  
Tages-Kasse von 10-2 Uhr, Abends von 6 Uhr an.

## Victoria-Salon.

Direction: Carl Wieme.

**Neu! Grosse Novitäten - Novitäten!!**

**"Yumata Tiero"**, die berühmte erotische Raubgärtin.

**Lucie Verdier**, Schauspielerin des deutschen Sprechtheaters, gen.

**"die deutsche Yvette Guilbert."**

**Les 4 Armanini**, ital. Mandolinen-Solisten. **Hasson u. Miss Jenny**, Reg. Häupter und Jungfern. **Alex. Tacchani**, Deutscher-Mitigator. **Miss Jul. Karén**, Berühmte Tänzerin. **3 sisters Dunbar**, und Schauspielerin. **Albert Böhme**, Gesangskünstler. **The 3 Musketeers**, die ersten Doppelparties. **Brothers Dante**, Reiter u. Gymnasten. **Familie Kremer**, breitbeinige Reiterinnen. **The O'Learys**, orient. Burlesche-Szene.

**Noch kurze Zeit** in ihren Teatervorstellungen.

Anfang 1/2 Uhr. Vorberlauf von 9 Uhr an im Vestibül.

**Sonntags 2 Vorstellungen:** 1/2 Uhr (ermäßigte Preise) u. 1/2 Uhr (gewöhnliche Preise).

Im Tunnel: **Künstler-Ensemble "Farinelli"**.

## Circus Corty-Althoff.

Dresden-L., am Ende der Freiberger Straße. Herbergenverbindung nach allen Richtungen der Stadt. Täglich Abends 8 Uhr: Große Gala-Vorstellung.

**Neu!** Leben u. Treiben in den Prärien. **Neu!**

**Neu!** Grossartiges Manege-Ausstattungsspiel in 12 Bildern. **Neu!** Feindliche Feuerwerksfeste sind: Aufzüge mit Feuerwerken auf einen 40 Fuß hohen Berg. — Sprung eines Pferdes mit Seilen über einen mit Infusen besetzten Berg. — Überfall einer Einzelschlachtung durch die Indianer. Vorher zwecks prächtigem Programm. Sonntag 2 Vorstellungen à 4 und 8 Uhr. Alles Althoff.

## Pensions-Kasse

Vereins für Handlungs-Commis von 1858  
in Hamburg.

(Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisen-Versorgung.)  
Mitglieder etwa 7400, darunter über 1800 Cheffrauen. Vermögen  
etwa 4,800,000 Mark.

Hiermit bringt ich zur Kenntnis, dass die genannte Pensions-Kasse im Königreich Sachsen 12 Geschäftsstellen besitzt, deren Gewaltiger befragt hat. Beitragspapiere aufzugeben und Beiträge entgegenzunehmen. Die Namen der Gewaltiger sind folgende:

**Chemnitz:** Herr Richard Grünig, Poststraße 53;  
**Töbeln:** Herr Alexander Büsch, t. H. Robert Kümmel;  
**Dresden:** Herr Oscar Schmidle, t. H. Emil Möller K. A. gr. Plauensche Str. 22;  
**Altstadt:** Herr Georg Schippa, t. H. A. Schippa & Co.;  
**Plauensche:** Herr Julius Schmidt, t. H. H. C. Müller;  
**Leipzig:** Herr Karl Dierich, Markt 16, III.;  
**Witten:** Herr Arthur Seitzer, Stoffdruckerei der Firma Seitzer & Co.;  
**Ortsteil:** Herr Theodor Hartmann, in gleicher Firma;  
**Plauen i. V.:** Herr Antonius Hartmann, Julius Schöller bei der Filiale der Leipziger Firma;  
**Stolzen:** Herr Reinhold Rudolph, t. H. Kräuse & Greifenhagen K. A.;  
**Zwickau:** Herr Heinrich Weidlich, Regierungsbüro 10.

Der Bevollmächtigte für das Königreich Sachsen:  
**Ferd. Diersch**, Leipzig,

Märkt 16.

Wasserstand der Elbe und Moldau

	Subweis.	Prog.	Borsig	Reinhardt	Reitmeritz	Dresden
3. Januar	- 2	- 25	+ 5	- 25	- 124	
4. Januar	+ 4	- 30	+ 8	- 36	- 123	

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

## Menton. Grand Hotel du Louvre.

Drei Minuten vom Bahnhof entfernt in einem grossen wunderbaren Palmpark gelegen. Fr. Wasmus, deutscher Besitzer.

## Dresdner Bank

Dresden, König Johann-Strasse 3.

II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39.  
Berlin, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, London.

Aktienkapital: 10000000 Mark.  
Reservefond: 27500000 Mark.

Unsere

## Depositen-Kassen

vergütet bis auf weiteres auf Bareinlagen gegen Depositenbuch:

bei täglicher Verfügung	3 %	pro anno.
„ einmonatlicher Kündigung	3 1/2 %	
„ dreimonatlicher „	4 %	
„ sechsmonatlicher „	4 %	

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

## Dresdner Bank.

### Uebersicht der Sächsischen Bank zu Dresden am 31. Dezember 1898.

Activa.	M. 21 333 414. — Pf.
Coursefähiges Deutsches Gold	389 400. —
Reichskassenscheine	22 233 400. —
Noten anderer Deutscher Banken	1 273 293. —
Sonstige Kassen-Bestände	67 047 474. —
Wechsel-Bestände	4 222 260. —
Lombard-Bestände	584 889. —
Effecten-Bestände	11 527 748. —

  

Passiva.	M. 30 000 000. — Pf.
Eingeschlossenes Aktienkapital	5 017 256. —
Reservefonds	57 747 700. —
Banknoten im Umlauf	23 290 061. —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	11 778 719. —
Am Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	725 147. —
Sonstige Passiva	

## Die Direction.

### Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Subdirektion Leipzig.

Neu errichtete Agenturen: **Blankenberg** — **Emil Schweitzer**  
**Frankenberg** — **Paul Höcking**  
**Leipzig** — **Oscar Ploner**

Eröffnete Agenturen: **Bautzen** — **Alwin Pohl**  
**Bitterfeld** — **Gustav Berger**  
**Bitterfeld** — **Albert Braun**  
**Bitterfeld** — **Paul Ludwig**.

## Kohlensaure Bäder.

das bewährte Mittel gegen alle Nerven,  
leiden in vorzüglichster Ausführung

im **Bad Albertshof** Sedanstr.

von 7½ Vorm. — 8 Abends

Concealbad 2 M. 12 Bäder 20 M.

## Orientalische Teppiche.

Antike Perser-Teppiche und Läufer, wirklich selten schöne Exemplare,  
in allen vorkommenden Größen und Preislagen. Das Stück schon von  
M. 30.— an bis zu den kostbarsten Pracht-Exemplaren.

Moderne Perser-Teppiche, für Salons, Speise- und Wohnzimmer.

Türkische Teppiche, dicke wohlselige Qualitäten in den alten Coloris  
rot, blau, grün.

Indische Teppiche, schöne Muster mit besonderem Farbenreichtum.

Diese Teppiche in Mittelpreislage sind ganz besonders empfehlenswert.

Japanische Teppiche, prachtvolle schöne Muster und späte glasierte

Farbenstellungen. Die Preise für diese Teppiche sind so niedrig, dass

dasselbe Erwerb jedermann zu empfehlen ist, der einen geschmackvollen,

aber nicht ihres Fassbodenbelag haben will.

Satteltaschen, Kellums, Jijims, Seldentickerien, Wattens etc.

Permanentes grosses Lager.

Reelle Bodenung bei niedrigsten Preisen.

Joh. Georg Pohle, Dresden-A., Struvestr. 7.

## Ia Ia Natives und Holländ. Austern Wein-Restaurant „Philharmonie“

Ferdinandstrasse 4, parterre u. 1. Etage.

Geht wird am 1. Februar in ein  
herrliches Haus zu einem 2 1/2 jähr.  
Raum eine durchaus gewölbige

Kinderfrau,

der später ein kleines Bett mit übernimmt. Brigitte und Schatzpräche  
unter N. D. 008. „Invaliden“  
Tresen erleben.

Junge geh. Mädchen sehr baldig

Stellung als

Stube der Hausfrau

in besserem Hauses bei Familiennachricht  
und Gehalt. Ältere unter O. S. 12

Postlagernd Altenburg (S.-N.), 8.

Verlobt: Dr. Börsig'scher Börsen

Brüder in Witten L. S. mit Dr. Otto

zimm. Börsig in Börschappel; Dr. Paul

Wittig in Börschappel; Dr. Paul

Erste Beilage zu N<sup>o</sup> 3 des **Dresdner Journals.** Mittwoch, den 4. Januar 1899, abends.

### Mittheilungen aus den Landesteilen.

Leipzig. Der Bau der Paulinerkirche ist in letzter Zeit abermals ein gutes Stück gefordert worden; im Innern sind die Bildhauerarbeiten im vollen Gange, mögliche Werke sind aufgestellt, um an Decke und Wänden die Erneuerungsarbeiten zu beendigen. Im Ausseren wird die Ostfassade, die bekanntlich reichen architektonischen Schmuck erhält, ebenfalls ihrer Vollendung entgegen geführt. — Der Vorstand und Ausschuss des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit haben beschlossen, den Herrn Seminaroberlehrer Dr. Pabst zu Löben vom 1. April 1899 ab zum Direktor des Deutschen Lehrseminars für Knabenhandarbeit zu ernennen, sowie gleichzeitig Herrn Lehrer Gräppel zum Mitgliede des Vorstandes zu wählen. — Im Laufe des vorangegangenen Jahres sind an gefülltem Gelde in bisheriger Stadt angehalten worden: 4 Schuhfemnglässte, 67 Zwanzigpfennigglässte, 3 Fünfzigpfennigglässte, 198 Markglässte, darunter 133 mit dem Abreisejahr A und der Jahreszahl 1881, 39 Zweimarckglässte, 34 Thalerglässte, 26 Fünfmarkglässte, 26 Zwanzig- und 1 Sechzehnmarkglässte, sowie 3 falsche Fünfmarkglässte. — Der Nestor der hiesigen Schriftsteller und Journalisten, Otto Moser, ist im Alter von 83 Jahren verstorben. Er war ein überaus fruchtbarer Schriftsteller, dessen Werken vielen Beifall gefunden haben.

Wissau. In den letzten zwei Jahren sind hier, wie jetzt berechnet werden ist, über eine Million Mark für Kirchenbauzwecke ausgegeben worden. Auf jeden Einwohner kommen 2,36 Pf. Kirchenanlagen, auf 15 599 Seelen eine Kirche. — Vom Sturme umgeweht wurden am Sonnabend u. a. in unferer Stadt zwei höhere Schönensteine des älteren, im Jahre 1884 erbauten Fabrikgebäudes der Wochsen- und Fontainenfabrik von Hen. Louis Heinrichi. Dieselben wurden vom Winde umgedreht und haben bei ihrem Fall die Dächer durchschlagen und große Verwüstung angerichtet. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht zu beklagen, auch ist der Betrieb der Fabrik in keiner Weise gestört. — Die Gehaltsverhältnisse der Handarbeitslehrerinnen sind an den hiesigen Bürgerschulen neu geregelt worden. Es wird jetzt ein festes Gehalt von 1100 M. und von fünf zu fünf Jahren viermal je 100 M. Alterszulage gewährt. Baumeister Räßner in Willau ist von einem tollen Hunde gebissen und deshalb in ein Heilinstitut in Berlin aufgenommen werden.

Schönberg am Kapellenberge. Hierige Einwohner haben am Sonnabend früh kurz nach 2 Uhr ein heftiges dumpfes Rollen hier wahrgenommen. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Erdbebenstörung, die sich wellenartig von Westen her nach Osten zu fortpflanzt.

Elsterberg. Im benachbarten Christgrün wurde ein  
in der Singerischen Ziegelei beschäftigter Arbeiter in der

Albertshöhe bei Auerbach. In einer Schneise in der Lehengrubenwand so beschützt, daß sie der Brustkorb mit den inneren Organen vollständig verdeckt wurde. Der Verleie starb eine Stunde nach seinem Anglaßholze.

Wittichenberg bei Auerbach. In einer Synoche feierten sich am Sonnabend die Inhaber der Heilanstalt Albertsberg. Bei strahlendem Lichterlanze leuchteten die Anwesenden den Darbietungen der Sängerkapelle, welche auch diesmal durch vollendeten Vortrag mehrerer Lieder entzückte. Großen Beifall erregten sich aber auch die humoristischen Vorläufe. Am Laufe des Abends brach Dr. Gebert die Hoffnung aus, daß allen Patienten ein fröhliches neues Jahr beschieden sei. Er wünschte allen heitere Verwendung. Der Abend verlief für alle in der angenommenen Weise.

I. Schandau. Im Gebiete der Süßsächsisch-Böhmischen Schweiz bedeutet eine bis zu 5 m hohe Schneedecke die höchsten Höhen und die Hochebenen bei einer Temperatur von 2 bis 3 Grad Kälte, so daß der Menschenleben auf den höchstgelegenen Stroken in Anwendung kommt. Die Schneedecke reicht hier bis ins Elbtal hinein, woselbst die Temperatur eine weniger niedrige ist. Seit gestern früh ist der Elbstrom wieder eisfrei geworden. Durch das Einschiffen der Schiffahrt ist hier in allen Ortschaften des oberen Elbtals eine gesunde Rübe eingetreten, so daß man jetzt erst wahrnimmt, welchen Einfluß die Schiffahrt auf den Verkehr der Elbschiffahrt ausübt. — Seit gestern sind die Schifferkäulen in dem benachbarten böhmischen Elbtale für diesen Winter eröffnet worden. — Da der Strom wieder eisfrei geworden, verkehrt auch das Dampfschiff von der Stadt bis nach dem Bahnhofe Schandau.

### **Vermischtes.**

\* Die Enthüllung des „Tillie“-Denkmals-Schauzelt auf dem breiten Rahmenplatz, der an der „Böschung“ der sogenannten englischen Ansiedelung lang läuft, in der unmittelbaren Nähe des Nordbahnhofs zu dem schönen Blumig-Gärten steht, hat

Nach der Niederlage

**WIR SIND DER MEISTER**

Wibbed wurde sehr nachdrücklich. Es überraschte  
wie wenig er Anna doch eigentlich sehe, da er  
er diese, für ihren ganzen Charakter maßgebende

"Ich will nichts überseien", sagte er sich endlich. "Ich will mit der ganzen Sache frisch überlegen. Ich gehe erst nach Tischa, um vier Uhr, eine Zusammenkunft mit Anna. Ich will einen Spaziergang im

„... und Anna. Ich will einen Spaziergang im  
Walde machen und dort meine Gedanken sammeln.“  
Er war mit sich selbst zufrieden, als er diesen  
Entschluß gefaßt hatte. Er sagte sich, daß er einen  
verem Schlag des Schicksals, unter dem wohl  
einer andere erlegen sein würde, männlich ertragen  
würde. Vor einer Stunde noch hatte er sich reich ge-  
zehrt, eine rosige Zukunft vor sich gesehen. Seit  
einigen Stunden wußte er, daß er ruiniert sei;  
den letzten Minuten hatte er sich klar gemacht, daß  
Leben sich in jeder Beziehung anders gestalten  
möchte, daß er möglicherweise auf Anna, sein größtes  
Gefüle, zu verzichten haben werde — und doch ver-  
ließ er nicht. Er wanderte sich über seine Rübe;  
hatte sich nicht für so stark gehalten, wie er sich

In diese Augenblicke, wo er seine Wohnung ver-  
wollte, trat ihm sein Freund Dr. Franz Elben

"Nun", fragt dieser, "gehst du aus? Hast du esen, daß du mich eingeladen hattest, heute

„Tilsit“-Denkmal, ein Kunstwerk ersten Ranges. Es ist vom Bildhauer Kraus im Auftrage von Reinhold Vogel vollendet worden. Die dazu erforderlichen 3500 kg Bronze wurden vom Artilleriebeton zu Spandau geliefert; die Deutschen Schanbars und einige anderer chinesischer Bergbaubetriebe hatten mehr als 5000 Taels gezahlt. Der Norddeutsche Lloyd zu Bremen bestellte inzwischen eine entsprechende Plakette, die auf dem Denkmal angebracht werden soll.

und der Tauchübungen der deutschen Kriegsschiffe; in der begleitenden Besprechung sagt das englische Blatt: „Die Schnelligkeit und die Manöverzucht, die auf den deutschen Kriegsschiffen in den chinesischen Gewässern herrscht, wird von unseren Offizieren viel bewundert. Seit dem Untergang des „Taku“ haben sich die Zeiten hier geändert, und die deutsche Flotte, so klein sie ist, sieht an Schnelligkeit und Kriegsbereitschaft keiner anderen nach.“

Die Pariser Weltausstellung 1900. Man schreibt und aus Paris: Die Hauptstadt Frankreichs auf unpolitischen Gebiete wird im neuen Jahre die Vorbereitung für die Weltausstellung 1900 sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man schon frühzeitig vorgezogen ist auf den Werksplätzen der Ausstellung. Aber ebenso steht fest, daß keine Minute zu verlieren ist, damit die Weltausstellungsgäste am Eröffnungstage, dem 15. April 1900, alles vollendet und bereit zu ihrem Empfange finden. Die Verspätung, die der große Arbeiteraustand fürstlich drohte, ist so ähnlich wieder eingeschlagen worden, und man kann jetzt hoffen, wenn sich der Winter gnädig zeigt, die Bauten zu rechter Zeit hinzu zu führen, sodass sie von den Ausstellern ebenfalls zu rechter Zeit bezogen werden können. Die Weltausstellungsevangelie glaubt, daß alles bis zum November 1899 fertig ist. Sie hat sich jetzt von den Architekten genaue Berichte über den Stand der Arbeiten einholen lassen, um sich besonders hinsichtlich der Punkte zu vergewissern, wo es namentlich der Anstrengungen bedarf. Wenn man sich von dem, was alles noch zu thun ist, Rechenschaft ablegen will, braucht man den Bauplänen nur einen Besuch abzustatten. Man sieht da gleichzeitig, welche erfreuliche Fortschritte die Weltausstellungsbauten bereits gemacht haben. Die wichtigsten von ihnen sind unbestritten die beiden großen Kunstsäle in den Champs-Elysées und die Alexander-Brücke, die legtare mit dem Jardins des Tuilleries verbunden. Hier liegt der „clou“ der Ausstellung, wenn er auch weniger in die Augen springt als die Galerie des Louvre.

Wohlstand. Viele der vorher Geislohenen aber haben nicht gewagt, zurückzuleben, da die Epidemien zu rasch aufeinander folgten. Hinter allem steht die schreckliche und unheilige ungeheure Lage der Stadt. Trotz aller Bewährungen der britischen Gesundheitsbeamten und der Ausgabe ungeheuerter Geldsummen seit einer Reihe von Jahren ist der heutige Stand der Dinge der folgende: Das Grundwasser von Bombay befindet sich in beständigen Steigen und erreicht mit jedem Jahre einen um etwa 5 Fuß höheren Stand. Vor 11 Jahren befand sich die Grundwasserfläche etwa 12 Fuß unter der Oberfläche, im vorigen Jahre nur noch 4 Fuß. Ursachen haben dazu beigegetragen: erstens die unzureichende Entwässerung und zweitens die Einführung einer rechtlichen Wasserversorgung ohne eine genügende Kanalisation. Da sich so die zugeschütteten Wassermassen anhaften und den Boden durchdränken, erwies sich die Wasserversorgung nicht als ein Segen, sondern als ein wahrer Fluss. Die banalrotte Lage der Stadt infolge des langen geschäftlichen Stillstandes läßt keine Hoffnung übrig, daß dieser unterirdische Anstrengungsberg beseitigt werde, und es wird früher oder später der lezte Bewohner der Stadt vernichtet oder ausgetrieben werden. So wird sich im ablesbarer Zeit auf der Stätte, wo sich früher die großmächtige Stadt Bombay befand, nur noch ein Ruinenfeld erheben.

Vom Yefus. Der Yefus hat in der Nacht des vergangenen Donnerstags seine Thätigkeit wieder be-

weniger in die Augen springt, als das Eiffelturm. Die beiden Pylonen der Brücke auf dem rechten Seineufer sind fast vollendet, und schon reckt sich ihr schlanker Körper in elegantem, flachem Bogen über den Fluss. Ende Februar hofft man die ganze Brückenumspannung zu beenden. Dann beginnt die höchst bewegende Dekorationsarbeit der Brücke. Was die beiden Kunstpaläste betrifft, so ragen ihre weißen Mauern schon längst über die Promenadenbäume der Cloufischen Felder empor. Der kleine ist bereits unter Fach und von seinem Giebeleck plattiert die Gedanken. Seine Höhen sind zwar noch ziemlich zurück. Die Verspätung wird jedoch bald einschlagen können. Bis dem 1875 entstandenen Krater ergieben sich zwei große Lavastrome, jeder etwa 20 m breit, welche mit einer solchen Schnelligkeit dahinschlüpfen, daß einer von ihnen binnen wenigen Stunden den Fuß des Berges Sonne erreicht hat. Der andere Strom zieht auf einer alten Vorwölzung, die eine Länge von ungefähr 1200 m hat. Auch der Hauptstrom dehnt sich zu regen und von Zeit zu Zeit große Wäschereien glühender Lava auszumachen. Freitag Morgen sind zahlreiche Fremde von Neapel zum Vesuv abgereist, um das großartige Schauspiel zu bestaunen.

Die Verzierung wird jedoch bald eingeschlossen. Der große Kunstsaal soll in diesen Tagen sein Tuch erhalten. Auch werden man nun mit dem Monumental-Eingange der Weltausstellung auf dem Konkordienplatz zu beginnen. Wen am Neujahrsstage der Weg über die Koncordienbrücke führt, der vermodete sich schon ein richtiges Bild von diesem Teile der Weltausstellung zu machen. Zunächst konnte er feststellen, daß die Alexanderbrücke, die nächste Fußgängerbrücke, seine Wege die Ausicht verdriebe. Sie wird im Gegenteil ein Hauptthema der Seine sein. Die Brücken, die hinter ihr liegen, werden durch sie nicht verdeckt, ebensoviel daß rechte Ufer weiter Fußgängerbüro. Rechts von ihr bemerkte man die glänzenden Säulenarchaden der beiden Ausstellungshäuser, die im Sommer, wenn alles grün ist, den Blick von der Koncordienbrücke zu einem in hohem Grade lieblichen gestalten werden. Auf dem linken Seineufer allein ist man in eigener Sorge wegen der rechtzeitigen Vollendung der Bauten. Der Invalidenbahnhof der Westbahn sollte jedoch schon fertig sein, doch ist er davon noch weit entfernt. Daneben hat bereits der Bau der Ausstellungshallen auf dem Invalidenplatz begonnen. Auf dem Marsfelder nahm die Errichtung der doppelten Ausstellungsgalerien, die von der alten Maschinenhalle nach der Seine führen, ihren Anfang. Der Bau des Elektrotechnikpalastes, der im Hauptzugspunkt der Ausstellung werden soll, ist noch nicht begonnen worden. Dagegen sind die wichtigen Hallenbauten für die Ausführung des Wassers und des Dampfes, sowie die Ableitung des Rauches in die beiden Monumentalleisten fast vollendet. Auch leichte, die beinahe 80 m hoch werden, sind schon ziemlich weit vorgeschritten. So bleiben nur noch verschiedene Ausstellungszgebäude übrig, wegen deren rechtzeitiger Vollendung man in keiner allzu großen Sorge zu sein braucht. Hierher gehören besonders diejenigen der auswärtigen Staaten längs dem linken Seineufer zwischen Invalidenplatz und Eiffelturm, die berufen sind, die Körnerie des Nations zu bilden. Von ihnen ist noch nichts zu erkennen. Zum Teil ist die Platzfrage mit unzählig weniger Macht noch nicht entschieden. Aber allgemein darf man wohl annehmen, daß alles entsprechend den Zielen geführt werden wird, wenn nicht ne force majeure einen jähren Strich durch die Weltausstellungserziehung macht. Und vor einer solchen

Tanzende Vögel. Bei hochentwickelten und begabten Vögeln findet man die Ausübung aller möglichen Künste, die zur Verwendung kommen, wenn das Männchen bei dem Weibchen seinen Heiratsantrag stellt und sich nur natürlich nach Möglichkeit als Bewerber empfehlen will. Dazu gehört nicht nur das Rieberdansen, das Flügelausbreiten, das Hüpfen und Trippeln, sondern auch andere eigenartige Bewegungen und allerlei Flugflüchtigkeiten, aber auch tanzartige Sprünge und bei Wasservögeln außerordentliche Schwimmübungen. Von den Glotterngräben in Südmärkten hat der Prinz Maximilian von Wied berichtet, daß sie zur Zeit ihres Liebeslebens unter den sogenannten Lauten die Beine verbreiten, von einer Stelle zur andern springen, sich um sich selbst herumwirbeln, bis sie nach einigen Stunden völlig erschöpft zusammenfallen; manch einer fällt nach soldem Zuberausende wohl gar tot zur Erde. Solche Lieberanstrengungen sind nur so lange verwunderlich, als man keine Vorstellung von der gewaltigen von Tieren aufgewandten Kraft besitzt. Man erinnere sich daran, daß eine Vogelrabe, die einen Strom aufwärts zieht, eine Arbeitsleistung von etwa 500 Pferdestäben vollbringt, d. h. ebensoviel, wie etwa 2000 Personen in einer Ballonfahrt auf Muskelkraft verschwenden oder wie sie ein Schiff von 1800 t auf einer Fahrt von 60 km über ein Eisenbahngleis mit 1000 Passagieren braucht. Dazu kommt noch, daß die Tiere nicht so leicht sich wieder erholen können wie ein Wallgast im Restaurant. Glücklicherweise sind aber nicht immer die Tänze der Vögel mit solcher Lieberanstrengung verbunden, auch bestreiten sie dadurch nicht nur das dunkle Drängen des Gattungsbieres, sondern noch andere eigene Reizungen, besonders die der Eichelkreis. Beim Tanze kann der Vogel seinen Feder-Schmuck in vollster Schönheit von allen Seiten zeigen. Ein Paradiesvogel sieht schelmisch und herausfordernd um sich und sieht sich in lärmende Bewegung, wenn ein Besucher sich seinem Häufje nährt. Hat er das Morgens sein Gefieder gesäubert und geordnet, so breitet er es aus und bewegt sich in weiten Sprüngen und Wendungen hin und her mit deutlichen Zeicherungen der Eichelkreis und Gefallucht. Eine lebhafte Schilderung hat Darwin von den Tanztrümmern gegeben, die während der Brutzeit die Scharen des nordamerikanischen Falasenbuhns feiern. Sie laufen dann in einem Kreise von 15 bis 20 m

Eine davon kann in einem Kreise von 15 bis 20 Fuß Durchmesser darstehen, doch der Boden nach einer solchen Verlustigung überall falt getrieben ist. Die Vögel nehmen während solcher Tänze die seltsamsten Stellungen an, ein Teil läuft nach rechts und der andere nach links herum, wie bei einem Contradance. In diesen

orten. Ich mache mir noch nicht ganz klar, wie ich mein Leben nun gestalten wird.“  
Er hatte mit augenscheinlicher Nervosität gesprochen. Er schwieg einen Augenblick und sah wieder stark auf sich hin; dann sehte er mit mühsam errungener Ruhe hinzu:

„Sie sind ein sehr guter Mensch.“

„Schwer Du verliebt bist und ob Du Kraft in Dir verspürst, die Höhe, von der Du gestürzt, wieder zu erklimmen.“

„Ribbed,“ rief sein Freund nachdenklich an und antwortete zerstreut: „Du hast ganz recht, ganz recht.“ Nach einer Pause fuhr er fort: „Was ist das?“

„Aber ich hoffe, daß ich stark genug sein werde,  
ohne zu fliegen ein Leben zu ertragen, wie es  
Millionen meiner Mitmenschen führen, wie Du selbst  
lebst... Du bist arm?“  
„Ja; Gott sei es gelangt!“  
„Du gibst mir wenig Trost.“  
„Lieber Leopold, ich bin selbst ganz bestürzt über  
es, was Du mir mitgeteilt hast, und muß über  
les nachdenken und mit Dir sprechen, ehe ich Dir  
en Rat geben kann. Ich will Dich nicht ent-  
tägten. Ich bin — Du verstehst mich, was ich  
er will — froh, Dich so gesucht zu finden. Du  
ist Dich stark genug, um seines Trostes zu be-  
stechen einer Paarre ruht er fort: „Was soll ich Anna  
sagen? Unsere Hochzeit war auf den 15. November  
festgesetzt.“

„Was Du Deiner Braut zu sagen hast, ist sehr  
einfach“, entgegnete Eben; „die ganze Wahrheit not-  
lich. Und was Dir später zu thun übrig bleibt, muß  
sich daraus ergeben, wie Ferdinand Jordan die Hoch-  
zeit aufnimmt. Es ist unmöglich, augenscheinlich zu spezi-  
fizieren, was aus Deiner Verlobung werden wird. Das  
hängt unter den obwaltenden Umständen weniger  
von Dir, als von Andern ab. Ich rate Dir jedoch,  
diese Angelegenheit sofort in Ordnung zu bringen.  
Ich sehe, daß sie Dich dermaßen beschäftigt, daß Du  
an mir nichts anderes denken kannst.“

„Gegen 9 Uhr.“  
„Sehr wohl. Auf Wiedersehen.“  
Elben wandte sich zum Gehen. An der Thür blieb er stehen und sah sich noch Ribbeck um. Dieser war sitzen geblieben und blickte zu Boden. Er schien das Gehen seines Freundes gar nicht zu bemerken. Elben lehnte darauf an seine Seite zurück und nahm ihm die Hand, die er herhaft drückte:  
„Verliere den Mut nicht, alter Freund!“ sagte er.

auf dem Ballhaus wohlbekannten Regentanz erinnert in noch höherem Maße das Gebürtige einer Südamerikanischen Kleibart, auf der Dr. Langfasel im „Zoologischen Garten“ hinweist. Dieser Vogel lebt paarmäßig und tanzt das ganze Jahr über, und sowohl am Tage als an mondlosen Nächten. Von dem einen Paare erhebt sich plötzlich das Männerchen und fliegt zu einem anderen Paare hinüber, um dort mit Beichen der Freude empfangen zu werden. Dann marschieren die drei im Takte trottenderlnder Tiere und unter allerhand komischen Bewegungen dahin, während das zurückgebliebene Weibchen die „Dame soule“ zu spielen hat. Hier kann es sich nun wirklich nur um den Zweck eines Liebentreibes oder einer Belustigung handeln. Auch bei den Blaustrichmännchen findet sich ein Tanz, der mit dem Liebesleben in seiner ausdrücklichen Verbindung zu stehen scheint, weil er auch von geäußerten Vogeln vor ihrem Herrn als Freudenbezeugung aufgeführt wird. In Freuden bringen diese Tiere oft miteinander in die Luft, breiten die Flügel aus und sehen dann die Füße einen nach dem anderen tanzend auf den Boden nieder. In Tiergärten tanzen sie oft, wenn sie Lust haben. Ähnliches ist übrigens auch aus den gewöhnlichen Kaninchen und sogar von den Schildchen bekannt.

\* Wie ein Gemurmel auf der Bühne entsteht, erfahren wir aus einer Blaudrucke des „Wiener Tebbi“. Es heißt darin: Die beste Zeitung der Kompanie des Burgtheaters ist das Gemurmel der Volksmassen. Dieses Gemurmel klingt jetzt viel natürlicher, als dies im Burghäusern in früheren Jahren der Fall war. Es hört sich viel dumpfer und dengenäss auch weniger „gemacht“ an. Und das kommt daher, weil man für das Gemurmel ein ganz neues Rezept erfunden hat. Heider sagte man den Kompanien und Statisten nur immer, wenn sie Gemurmeln durchzulegen hatten, unchristliche Leute zu Gehör bringen: blas die Tonkäste regulierte man. Nun mehr ist es aber anders. Jetzt hat jeder Kompanie bei jedem Anlaß den Auftrag, sobald vom Inspektor das Zeichen zum Gemurmel gegeben wird, das Wort — „Kababer“ unauhörlich zu wiederholen. Das sieht dann ein wunderbares markantes Tonbild. Es braucht bloß zehn Menschen zusammenzutreten und mit halbblauer Stimme, selbstverständlich nicht im Takt: Kababer — Kababer — Kababer — Kababer — Kababer zu sprechen, und man wird im nebenstehenden Zimmer glauben, es murmele eine ganze Woge die verschiedenenartigen Worte. Das ist hauptsächlich auf die beiden, im Klange so verhärteten „a“ zurückzuführen, welche in diesem Namen vorkommen, und so darf das Wort auch klingen mag — es ist doch nach übereinstimmenden Angaben des Onomastopatikos, d. h. die tonmaterielle Darstellung des von fern und vielen Wänden umgebenden Predigts in deutscher Sprache. Kababer! Wer hätte je geglaubt, daß dieses, von den Alten so hochgeschätzte, in der Neuzeit so stark herabgesetzte Kraut irgend einmal künstlerischer Oberalter erhalten würde!\*

\* Die größte Ladung Süßfrüchte, die jemals von einem Schiffe nach Hamburg gebracht worden ist, hat der dort eingesessene Dampfer „Salerno“ vom Mittelmeer nach Hamburg übermittelt. Das Schiff hat nicht weniger wie 35 000 Kästen Apfelsinen und Zitronen an Bord, die es zur Zeit am neuen Süßfruchtkaien an der Spree des Versmannquai und des Magdeburger Kai ablädt. Der Einzug von Süßfrüchten nimmt überhaupt seit einiger Zeit einen gewöhnlichen Umlauf an.

\* Der Nachsatz des Herzogs von Tallyrand. In Paris werden jetzt die großen Rovillon-Diners gegeben, und unter diesen steht wie eheher das im Auswärtigen Amt an der Spitze. Bei diesem Balloso erinnert man sich an ein Rovillon-Diner, das Tallyrand als Minister gab. Zum Diner war an zwei verschiedenen Stellen Lachs bestellt worden, und zwar das schönste Exemplar, das zu haben wäre. Am Tage vor dem Diner war aber noch kein Lachs zur Stelle. Endlich brachte man einen Lachs-Lachs, ein kleineres Exemplar von 1,60 m Länge. Der Koch Tallyrand gab keine Vorwürfe. Gleich darauf wurde ein Roast-Lachs gebracht, noch größer als der erste, mit 1,80 m Länge. Tallyrand wollte beide Lachs austragen lassen, doch Carême widerstieß sich dem. Zwei solche Lachs als „Roast de potage“, das ging nicht. Tallyrand stöhnte, stäuberte seinem Koch einige Worte ins Ohr und legte sich höchst vergnügt in sein Kabinett. Das Diner begann. Ein Kammerdiener brachte den zweiten Lachs, der allgemeine Verblüffung erregte. „Das ist ein Unikum!“ riefen die begeisterten Gourmets. Da, eben soll der erste Koch des Reichs ankommen, holte der Diener — und Schüssel und Lachs liegen in Trümmern. — Im allgemeinen Scheit erhebt sich Tallyrand lärmend und ruft: „Umgekippt! Mein Koch soll einen anderen Lachs schicken.“ Und gleich darauf erscheint der Roast-Lachs noch herrlicher als sein vorgeliebter Vorgänger. — Hr. v. Tallyrand hatte seinen Willen durchgesetzt und die Prinzipien seines Kochs geschaftet.

\* Helsingburg. Infanterie Karlsruhe nordöstlicher Winden wurden in den hiesigen Häfen grohe Wasserungen getrieben und durch diejenigen die am Hafen liegenden Straßen vollständig unter Wasser gesetzt. Ein weiteres Steigen des Wassers ist zu befürchten. Die Größe des angerichteten Schadens ist bis jetzt noch nicht zu übersehen.

\* Paris. In Dieppe wurde durch einen Sturmflut ein Teil des Hafens vollständig fortgespült. Viele Arbeiter befinden sich auf dem losgelösten Teile und warten auf Hilfe; es kann aber kein Boot den Strand verlassen.

\* Rom. Depeschen aus Livorno, Neapel, Palermo und Porto Maurizio melden heftige Stürme, infolgedessen mehrere Schiffe untergegangen sind. Die Mannschaft wurde, soweit bekannt ist, gerettet.

\* Dieppe. Der Dampfer „Anger“ schied Montag nacht an der Mole. Der Kapitän und 14 Mann, die sich auf die äußerste Spitze der Mole geflüchtet hatten, wurden um 7 Uhr früh gerettet. Ein Mann der Besatzung

wurde in Sicherung gestochen. In dem Rauchraume wurden 4 Getränke aufgefunden.

\* London. Nach einer Depesche aus Padova (Genua) hat der italienische Dampfer „Boroditis“, der von Cardif nach Genua unterwegs war, auf der Höhe von Treviso leicht Aufer geworden. Der Maschinenzimmer des Schiffes ist voll Wasser. Der Kapitän, der Steuermann und neun Mann der Besatzung sind ertrunken, die übrige Besatzung ist mittels Rettungsbootes in Rente zu Fuß angelommen.

### Tageskalender.

Bibliothek der R. Kunstabteilung (Kabinett 1) Reisefahrer ausdrücklich gestattet im Sonnenhalbjahr 8—4, im Winterhalbjahr 8—4, Sonntags 11—1 Uhr. Städtebibliothek des Schriftentauschverbandes (ausdrücklich), Johanneum, 17. Moabit, außer Dienst u. Abend, 4—6 Uhr. Bibliothek des Staats-Bureau des R. Ministeriums des Innern (Mitterstraße 14, I). Sonntags 10—1 Uhr. Städtebibliothek (ausdrücklich) 8—4, Sonnabend 11—12 Uhr, IV. Stockwerk, VI. Bürgersäule, I. Gang, Zimmer Nr. 18, V. Wasserstraße 17, 21, VI. am See 29, VII. Opernstraße 37, VIII. Konzerthaus 42, I., IX. Dörfchen 69, XI. Schönstr. 19, II. pt., XI. Vorwerk Str. 19, I., XII. Österbergstr. 22, Großfürst Dresdner 8, Berlitzkai 18, II. pt., XI. Dörfchen 21, I. pt., XII. Sonnabend 8—9 Uhr. Deutsches Museum (Königliche Bibliothek m. Rechts), XI. Dörfchen 21, I. pt., XII. Sonnabend 8—9 Uhr (außer Sonnab.) 8—9 Uhr abends.

Städtebibliothek mit Bibliothek der österreichischen Gesellschaft (Königshof 10, II.), Sonntags 8—9 und 4—6 Uhr (außer Sonnabend). Bürgersäule im Winterhalbjahr nur bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Östliche Polizeiologische Untersuchungsanstalt (im Polizeipräsidium) am Sonntag und Samstag von 10 Uhr

vormittags bis 1 Uhr abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Östliche Polizeiologische Untersuchungsanstalt (im Winterhalbjahr) a) am Freitag und Samstag von 10 bis 12 Uhr abends, Sonnabend von 10 bis 12 Uhr abends.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag Nachmittag 10—12 Uhr; b) in der Althabicht, Chemnitzer Straße 14—1, Sonnabend 10—12 Uhr.

Wiederholungsklausuren in Althabicht: a) am Freitag



## Dresdner Börse, 4. Januar 1890.

(Schrift)

**Wertpapiere.** Käuflichkeit pr. 100 fl. 2½%  
f. S. —, 2 Mon. —, Berlin.  
Kaufwerke pr. 100 fl. 4½ f. S. —,  
2 Mon. —, London pr. 1 Pf. Stiel.  
4½ f. S. 20,40 fl., 3 Mon. 20,20 fl.,  
Paris pr. 100 fl. 3 f. S. 20,90 fl.,  
2 Mon. —, Wien pr. 100 fl.  
5½ f. S. —, 2 Mon. —.

**Güter u. Dienstleistungen.** Dörfert, Banken  
149,50 fl. Russische Banknoten  
—, 20 fl. —.

Die im Kurzblatt des Industrie-  
zeitung vorgebrachten Ziffern bezeichnen  
die Abschlußmonate der betr. Unter-  
suchung; z. B. 1. Januar, 4. April usw.

**Börsenbericht vom 4. Januar.** Die  
Verkündung, welche gestern politische  
Meldungen aus Paris und die Steigerung  
der Goldpreise bewirkt haben, war heute  
wieder verstreut und machte einer zuver-  
lässigen Stimmung Platz. Erwartungen  
waren fehl. Beide brachte auch Börsen  
heute, Gold gehandelt. Was notierte in  
Berlin: Kredit 127, Dörfert 198,30, Eisen-  
bahn 28,60, Staatsbank 155,10, Bau-  
arbeiter 105,50, Dörfert 105,50, Boden-  
bau 221,40, Italiener 98,90, Weißlauer 98,60.  
Am höchsten Notiert wurde gestern der Anlagenmarkt  
nur mäßige Bewegung. Man hante:  
Deutsche Bondi, Südliche Rente + 0,10%,  
Deutsche Dresden + 0,15%, 3½% Landw. Plan-  
tations 25%, 3½% Landw. Plan-  
tations und Kreidite und 5% und 5½%  
Raufler behauptet; ausländische Bondi;  
Osterr. Papierrente 101,40, 4½% Ungarn  
behauptet, Ungar. Rentenrente - 0,05%;  
von Börsen gelangten Deutg. Kredit  
+ 1½%, Dresden 101,40, 4½% Südl. Bondi;  
Deutsche Bondi + 3%, Südliche Bondi  
+ 1½% in den Verkehr. Auf dem Ge-  
biets der Industriewerte herrschte namentlich  
für Rohstoffwerten günstige Situa-  
tion, doch zeigten sich Abgeber zurück-  
haltend, sobald sie Umfrage nur mäßige  
Dimensionen annahmen. Es verkehren:  
Transportheit: Dresdner Straßenbahn  
+ 3%, Rote unternehmer; Papier-  
fabrik: kurz Rentenrente behauptet;  
Schmiede - 1%, Wehrdenn + 5%;  
berg. Gewinntheile - 2%; Brauerei  
und Malzfabrik: Rohölholz 139%;  
Wasserholz + 2%, Wittenbecker un-  
ternehmer; Rohstoffwerke: Sommermann  
- 3½%, Hilt. Lit. A + 0,10%, Ge-  
mania - 1%, Laubholz + 3½%,  
Jacobi + 0,20%, Dörfert Gewinntheile  
+ 6%, Hartmann + 3%, Schmiede  
+ 6%, Wehrdenn + 1%, Südl. Bondi  
+ 1½%; Elektrische Unternehmungen, Röh-  
rmaschinen- und Fabrik Fabriken: Berg-  
mann + 1%; Gold u. Raumwaren  
+ 1%; Schlaf 138%; Alten vertrieben;  
Unternehmungen: G. Leibert + 5%,  
Sohler + 6½%, Brügelholz 70%; Ge-  
geb. Transm. 147, Dresdner Straßenbahn  
+ 1%; Österreich. Notes 160%; bei

## Neueste Börsennachrichten.

Wien, 4. Januar. (Schrifturie.) staatsschulden: 3% österreichische Rente 192,00, östl. Staatsanleihe v. 1866 22,35, da v. 1862-1866 grüne 105,60, da. v. 1869 grüne 100,60, Böhm.-Sitzung 9 100,25, östl. österreichische Rentenbanknote 28,80, Dresdner 1870 99,50, Schmiede 3½% große 99,50, Wandsbür. Gewerkschaft v. 1867 101,00, da. v. 1875-79, 101,20, da. v. 1882 101,25, da. v. 1883 101,70, Bauholznoten 89,00, österreichische Staats u. Staatsnoten 149,50, Priori- täten, Leipzig-Dresden 186, bis 1875 100,00, Russ. Teply Gold 98,00, österreichische Rohstoffe 1882 101,60, Brügel- holznoten 100,75, do.同年 100,25, Dörfert-Großholz 1871 100,80, Wasser-Pfeilen 99,00, Prog.-Taz 1894 107,10, Brügelholznoten 89,00, Elektrische Straßenbahn 138,00, Bondi- u. Bondi- Kreditnoten 100,00, Dörfert 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169,80, Löbbecke-Gold 174,60, Wittenbecker Blätter 88,10, Wittenbecker Blätter 102,10, Wittenbecker - , Französische Staatsbank 150,00, österreichische Roh- stoffbahnen (Eichholz) - , österreich. Roh- stoffbahnen 97,60, Schweizer Rohstoffbahnen 111,30, Schmiede 101,00, Dörfert 100,00, Witten- becker 98,40, Wasser-Teply - , Schmiedekrämer 8, 127,20, Domänen- Anleihe 169